

10. Patrozinium und Glockenweihe in der Militärpfarre bei der Direktion 1/ Kommando Streitkräfte



Die Glockenweihe durch Militärbischof Werner Freistetter Bild: Maria Carolina Heidler, ÖA

Am siebten Juli 2022 fand in der Militärpfarre bei der Dion 1/KdoSK eine Glockenweihe durch Militärbischof Werner Freistetter statt. Unter den Anwesenden in Vertretung des Leiters der Direktion 1, Brigadier Stefan Fuchs, Militärkommandant Brigadier Heinz Zöllner und Kasernenkommandant Oberst Roman Michalus.

Erzbischof von Salzburg, Dr. Franz Lackner, übermittelte eine Grußbotschaft und erinnert an seinem UNO-Einsatz auf Zypern mit seinem Spitznamen „Lacki, der Fromme“.

Lange Jahre versah nur eine Glocke den Dienst vor der Soldatenkirche, die auf die Gottesmutter „Maria sei gegrüßt“ geweiht ist. Nun ertönt eine zweite Glocke in der Belgierkaserne. Als Glockenpate stellte sich - wie schon für die erste Glocke - Amtsdirektor i. R. Karl Rupert Hörtnner gerne zur Verfügung, der selbst einige Jahre in der Militärpfarre tätig war und bis heute eine enge Verbindung zu dieser pflegt.

Militärbischof Werner Freistetter sprach in seiner Predigt über den Seligen Engelbert Kolland, die Bedeutung der Märtyrer und über den Klang der Glocke. „Die Glocke klingt und dieser Klang kann etwas Schönes sein. Er kann unser Herz bewegen und erfüllen, aber hat auch etwas Vertrautes. Die Glocke hat schon eine lange Tradition, in vielen Kulturen wurde von ihr als Verbindung von Himmel und Erde gesprochen und sie wurde zur Vertreibung von bösen Geistern verwendet“, so Militärbischof Werner Freistetter. Zu der neuen Glocke, die als zweite Glocke nun ihren Klang in der Belgier-Kaserne erschallen lässt, sagte der Militärbischof: „Diese Glocke wird auf eine besondere Weise für den liturgischen Gebrauch bestimmt ... und der Klang der Glocke spricht vom Glauben, von Schönheit und ruft uns zusammen“. Nach der Predigt weihte Militärbischof Werner Freistetter die Glocke und sie ertönte zum ersten Mal.

Auf der Frontseite der neuen Glocke befindet sich ein Bild des Seligen Engelbert Kolland und darüber der Schriftzug „abuna malak - Vater Engel“; links ist der Leitspruch der AKS (Arbeitsgemeinschaft Katholischer Soldaten) unter dem Vorsitz von Vzlt Heinz Vieider „pro deo et patria – Für Gott und Heimat“ geschrieben; rechts befindet sich der Wahlspruch des Seligen Kolland „Mein Gott und mein Alles“.

Die Glocke hat einen Durchmesser von 67 cm, wiegt 205 kg und wurde in der Glockengießerei Grassmayr in Innsbruck gegossen, der Glockenturm wurde aus Lärchenholz angefertigt, für die Turmuhr und das Läutwerk zeichnen sich die Kirchenturmtechnik Reicht aus Paldau und die Firma Schauer und Sachs aus Salzburg verantwortlich.

Die Glocke wird fortan in der Belgierkaserne zum Morgengebet um 0700 Uhr, zu Mittag zum Engel des Herren, um 1900 Uhr zum Abendgebet und zu liturgischen Feiern läuten.

Alle Anwesenden, darunter Militärdekan Bischofsvikar Christian Thomas Rachlé und Pfarradjunkt Vizeleutnant Heinz Vieider, freuten sich sehr über die neue Glocke und den festlichen Gottesdienst, der musikalisch von einem Ensemble der Militärmusik und einem Vokalensemble unter der Leitung von Direktor Klaus Eder umrahmt wurden. Im Anschluss wurde das Pfarrfest begangen.

Vor dem Segen überreichte der Vorsitzende der AKS bei der Dion1 Herrn ADir i.R. Karl Rupert Hörtner ein Bild mit Urkunde und ernannte ihn zum „Ehrenmitglied der AKS“